

# Landkreisporträt

## Groß-Gerau





---

Vorwort

### Der Diskussion ein solides Fundament bereiten

Regionale Wirtschaftspolitik und eine gelungene Wirtschaftsförderung brauchen Zielvorstellungen, Sachkenntnis und eine fundierte Analyse regionaler Wirtschaftsstrukturen und Gegebenheiten als Grundlage.

Mit ihren Landkreisporträts leistet die IHK Darmstadt Rhein Main Neckar dazu einen wichtigen Beitrag und stellt die wirtschaftlichen Eckdaten für jeweils einen Landkreis kompakt und präzise dar. Darauf aufbauend gilt es, die – für eine solide wirtschaftliche Entwicklung besonders wichtigen – Handlungsfelder zu benennen.

Die vorliegende Broschüre will daher die wirtschaftspolitische Diskussion im Kreis Groß-Gerau anregen und ihr zugleich ein solides Fundament bereiten.



Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Holger Kimmes'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'H' and 'K'.

Holger Kimmes

*Vollversammlungsmitglied der IHK Darmstadt und*

*Geschäftsführer Personal und Sozialwesen der Adam Opel GmbH*

## Demographie, Bevölkerung und Einkommen

Der Bezirk der Industrie- und Handelskammer Darmstadt Rhein Main Neckar umfasst neben der kreisfreien Stadt Darmstadt auch die vier Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Odenwaldkreis und Groß-Gerau.

*Der Kreis Groß-Gerau ist die  
am dichtesten besiedelte  
Region in Südhessen*

In der Region Darmstadt Rhein Main Neckar leben insgesamt 1.047.650 Menschen. Im Kreis Groß-Gerau sind es 252.000 auf einer Fläche von 453,05 Quadratkilometern. Damit ist dieser Landkreis die am dichtesten besiedelte Region in Südhessen.

Während hier 557 Einwohner auf einen Quadratkilometer entfallen, sind es im südhessischen Durchschnitt 406 und im hessenweiten Vergleich gar nur 288 Einwohner.

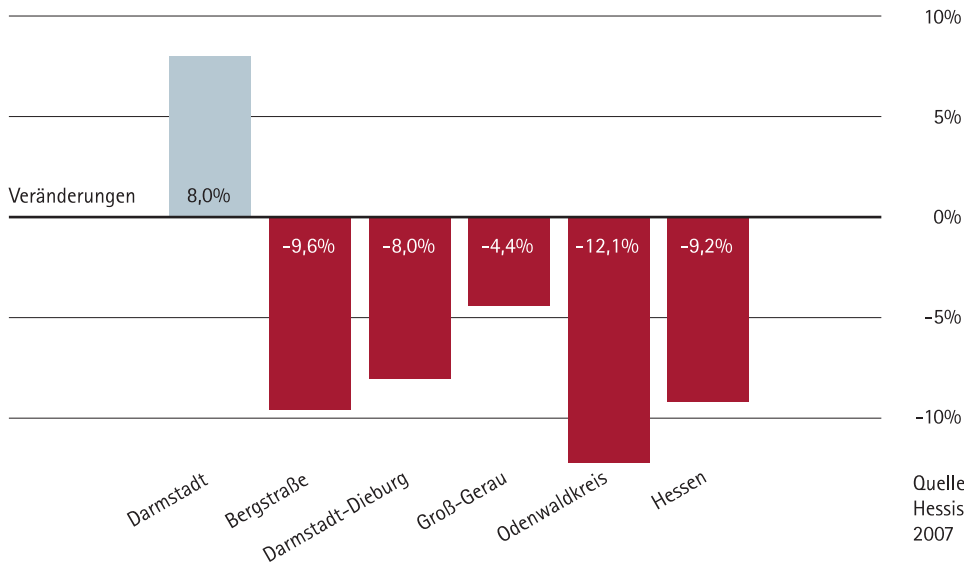
Auch in Zukunft wird der Kreis Groß-Gerau bevölkerungsreich sein.

Während die Bevölkerung in Hessen bis zum Jahr 2050 um 9,2 Prozent schrumpfen wird, werden es in Groß-Gerau nur 4,4 Prozent sein.

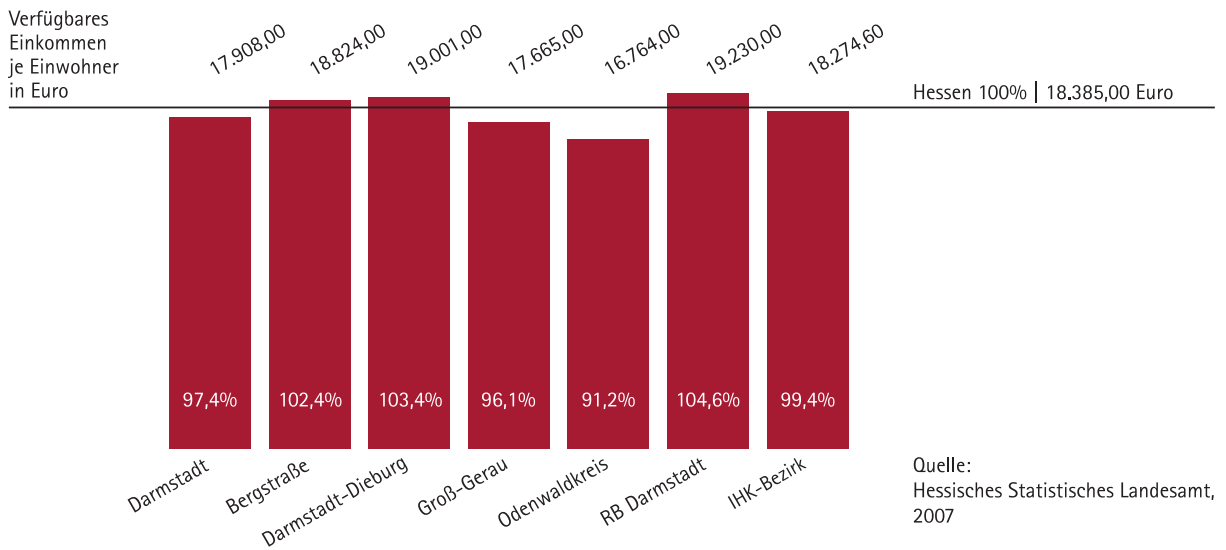
Das Verhältnis der Jugend zur arbeitenden Bevölkerung bleibt in Zukunft konstant. Allerdings wird sich das Verhältnis der über 65-Jährigen zur arbeitenden Bevölkerung mehr als verdoppeln.

Das verfügbare Einkommen in Südhessen liegt bei 18.275 Euro je Einwohner und damit vier Prozent über dem bundesdeutschen Schnitt. Das durchschnittlich verfügbare Einkommen im Kreis Groß-Gerau liegt mit 17.665 Euro je Einwohner zwar leicht unter dem regionalen Schnitt, aber dennoch auf bundesdeutschem Niveau.

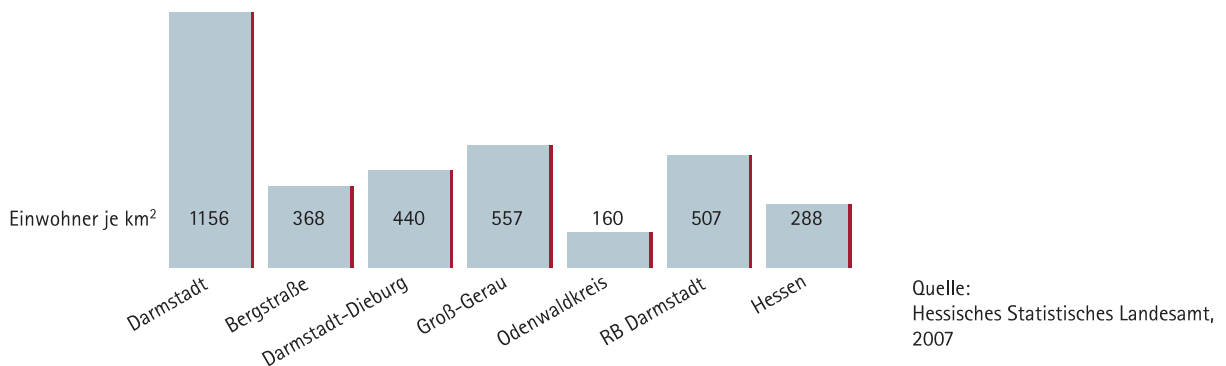
## Bevölkerungsprojektionen; Zeitraum 2006 bis 2030



## Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2004



## Bevölkerungsdichte 2006



### Kreis Groß-Gerau – Attraktiver Standort für die Wirtschaft

Der Kreis Groß-Gerau besitzt herausragende Standortqualitäten, die ihn für Unternehmen und Fachkräfte attraktiv machen.

Als harter Standortfaktor ist insbesondere die Nähe zum Frankfurter Flughafen zu nennen, der mit 2,09 Millionen Tonnen Luftfracht und 54,1 Millionen Passagieren allein im Jahr 2007 eine wichtige Drehscheibe für den internationalen Flugverkehr ist.

*Im Kreis Groß-Gerau ist man so gut angebunden wie in keiner anderen Region in Deutschland.*

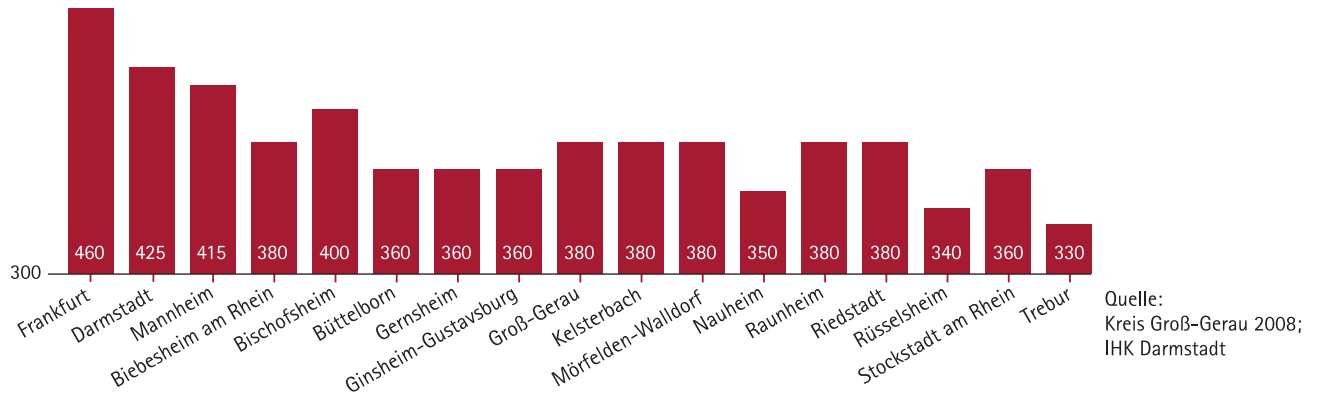
Darüber hinaus ist die Verkehrsanbindung des Kreises beachtlich. Im Rhein-Main-Gebiet und im Kreis Groß-Gerau ist man so gut angebunden wie in keiner anderen Region in Deutschland.

Die Nähe zum Frankfurter Flughafen und der große Messestandort Frankfurt machen den Landkreis zu einem attraktiven Standort für den Geschäftstourismus und die Gastronomie. Während im restlichen Südhessen die Übernachtungszahlen stark rückläufig sind, legte der Kreis Groß-Gerau in den vergangenen 18 Jahren um 179 Prozent zu. Im Jahr 2007 waren dies 975.997 Übernachtungen.

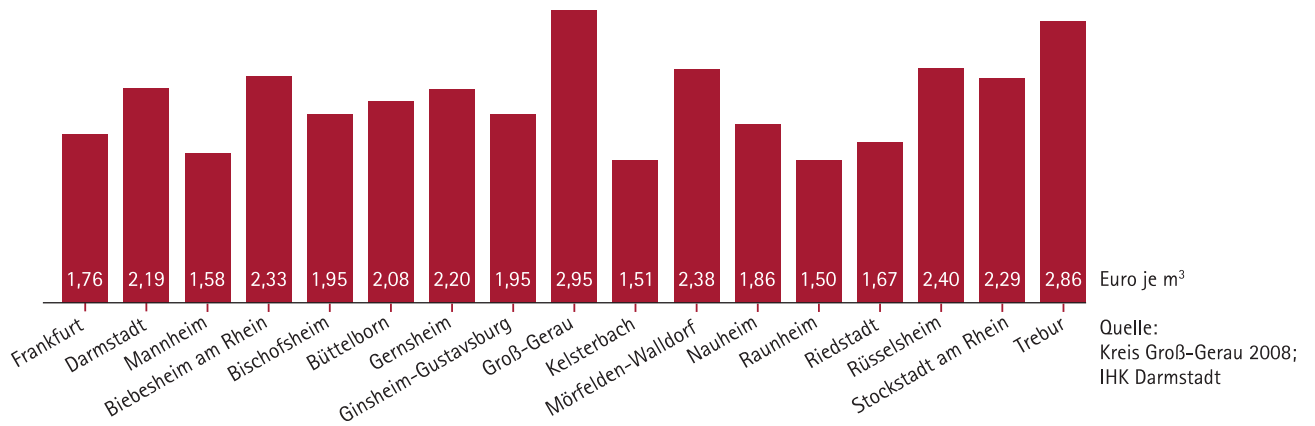
Aber auch bei den weichen Standortfaktoren kann der Kreis punkten. So gibt es in der Region ein reichhaltiges Bildungsangebot: die Hochschulen in Darmstadt, Frankfurt, Mainz und Rüsselsheim sowie international anerkannte Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen, wie beispielsweise EUMETSAT, ESOC, zahlreiche Fraunhoferinstitute, das Max-Planck-Institut für Polymerforschung und die Gesellschaft für Schwerionenforschung mbH.

Kommunale Steuersätze und Gebühren müssen sich an der Attraktivität der Gemeinde ausrichten. Dabei ist die Nähe zu den Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar ein entscheidender Faktor. Aber auch das Angebot an Infrastruktur und der bestehenden Wirtschaftsstruktur spielt eine Rolle. Angesichts dieser Faktoren sind viele Gewerbesteuerhebesätze im Landkreis, insbesondere im südlichen Teil, relativ hoch und daher sind die Kommunen für die Ansiedlung von Industrie wenig attraktiv.

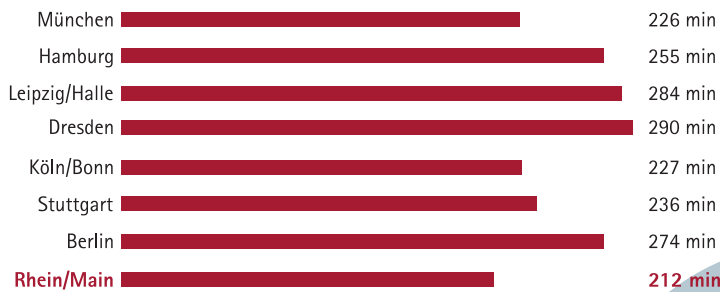
### Realsteuerhebesätze 2008



### Abwassergebühren 2006



### Durchschnittliche Fahrzeit zu 41 europäischen Zentren im kombinierten Pkw/Luftverkehr in Minuten



Quelle: BBR, 2005; IHK Stuttgart

### Pkw-Fahrzeit zur nächsten BAB-Anschlussstelle in Minuten 2005



Quelle: BBR, 2007

### Wirtschaftskraft und Erwerbstätigkeit

Der Kreis Groß-Gerau liegt in einer der wirtschaftlich attraktivsten und leistungsfähigsten Regionen in Deutschland. Nach einer aktuellen Studie des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaft (Eurostat) gehört der Regierungsbezirk Darmstadt zu den 15 Regionen in Europa mit dem höchsten Bruttoinlandsprodukt pro Kopf.

Die durchschnittliche Wirtschaftsleistung im Regierungsbezirk lag im Jahr 2005 – dem Jahr der letzten vergleichbaren Erhebung – bei 37.272 Euro und damit 10.000 Euro über dem Bundesdurchschnitt.

*Der Kreis Groß-Gerau liegt in einer der wirtschaftlich attraktivsten und leistungsfähigsten Regionen in Deutschland.*

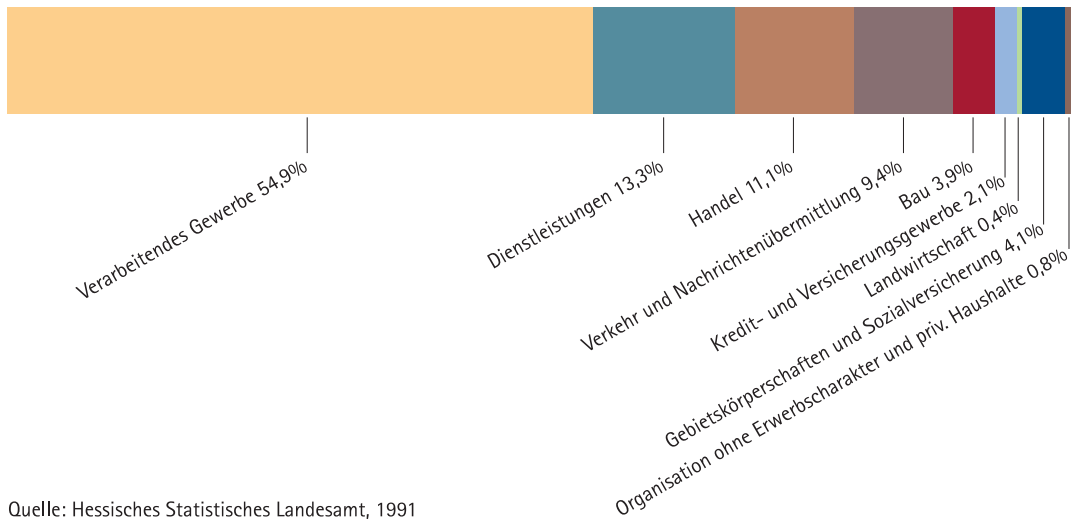
Der Kreis Groß-Gerau gilt dabei als ein Träger der soliden wirtschaftlichen Entwicklung in Südhessen. Zwar lag die Wirtschaftskraft pro Kopf im Jahr 2005 mit 32.837 Euro etwas unter dem Schnitt des Regierungsbezirks Darmstadt, dennoch über dem südhessischen Schnitt (28.219 Euro) und dem bundesdeutschen Niveau (27.000 Euro).

Die Studien des Marktforschungsunternehmens Prognos bestätigen die Aussagen der Eurostat-Erhebung. In den von Prognos vorgelegten Zukunftsatlantiden aus den Jahren 2004 und 2007 werden gerade dem Kreis Groß-Gerau hervorragende Perspektiven bescheinigt. Wirtschaftliches Wachstum und Wohlstand bleiben deshalb auch in Zukunft erhalten.

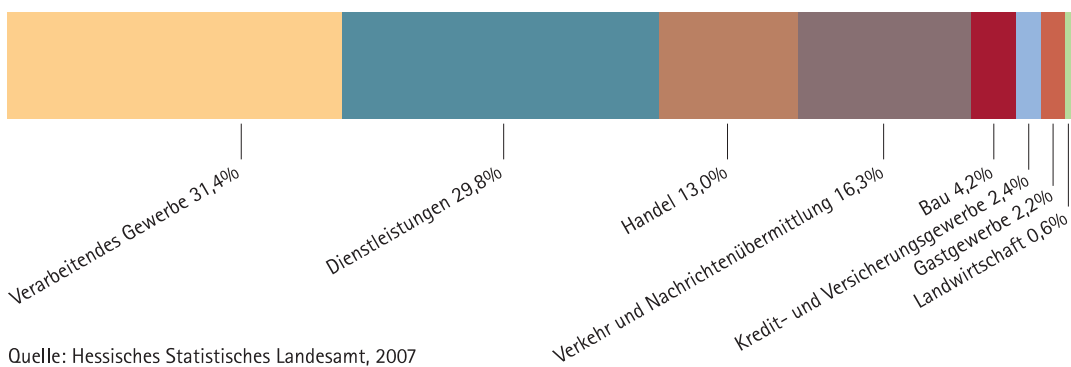
Im Kreis Groß-Gerau finden 87.417 Menschen Arbeit.

Die meisten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (17.383) sind in der Fertigung und Herstellung von Kraftfahrzeugen registriert. An zweiter Stelle steht mit 13.295 Beschäftigten der Wirtschaftszweig der unternehmensnahen Dienstleistungen, beispielsweise Ingenieurbüros für die Automobilbranche. Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2007 bei 7,8 Prozent und damit nur einen halben Prozentpunkt über dem südhessischen Schnitt.

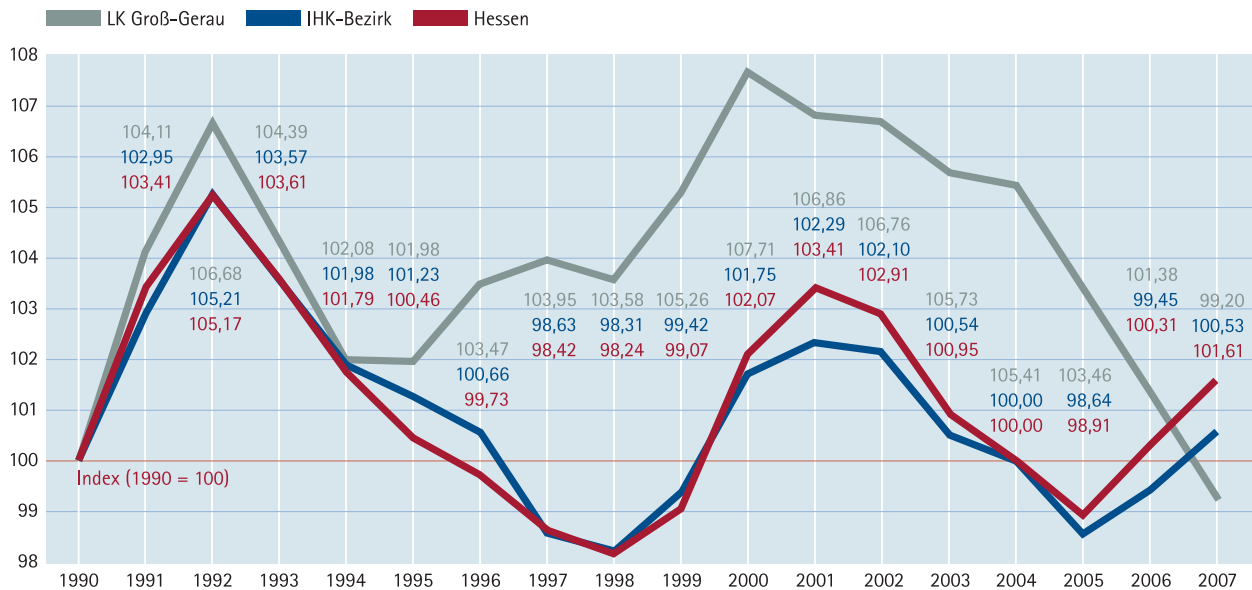
## Branchenstruktur 1990 nach sozialversicherungspflichtig Beschäftigten



## Branchenstruktur 2007 nach sozialversicherungspflichtig Beschäftigten



## Arbeitsmarkt | Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten



## Industrie

Seit Beginn der 90er Jahre findet im Kreis Groß-Gerau ein nachhaltiger Strukturwandel statt. Ein zunehmender internationaler Wettbewerb und ein anhaltender Kostendruck zwingen das produzierende Gewerbe zur Auslagerung einzelner Funktionen oder ganzer Abteilungen. In der Folge gehen immer mehr Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe verloren.

*Der Kreis Groß-Gerau  
besitzt gefragte Kompetenzen  
in Technik, Forschung und  
Entwicklung.*

Mit diesem Wandel geht ein beschäftigungsintensiver Aufbau des Dienstleistungssektors im Landkreis einher. Produzierende Unternehmen lagern immer mehr aus; es entstehen unternehmensnahe Dienstleister, die die wichtigen Serviceleistungen erbringen. Hierzu gehören nicht nur die Lohnbuchhaltung und der Wach- und Schließdienst, sondern vor allem Unternehmen im Bereich der Entwicklung und der Logistik.

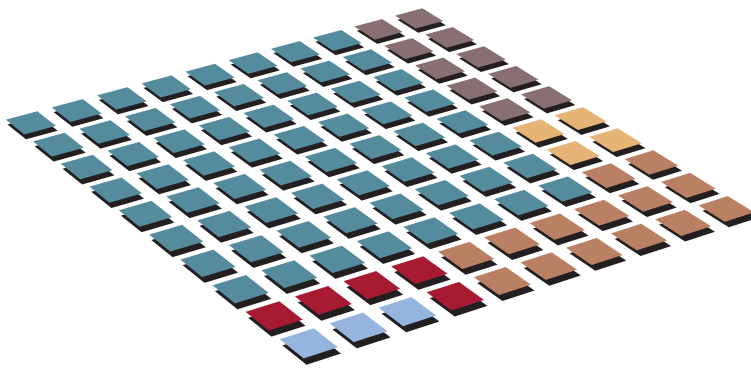
Der Kreis Groß-Gerau besitzt gefragte Kompetenzen in Technik, Forschung und Entwicklung.

Dieser strukturelle Wandel wird sowohl an der Entwicklung der Beschäftigtenstruktur als auch an der Branchenstruktur sichtbar. Hieran wird deutlich, dass die Industrie des Landkreises den Strukturwandel gut gemeistert hat, die tiefgreifenden Veränderungen der Vergangenheit überwunden sind und somit auch die Region in Zukunft auf einem soliden Fundament stehen wird.

Risikant für die wirtschaftliche Entwicklung im Kreis ist daher nicht die Auslagerung von Serviceleistungen in externe Firmen, sondern der Abbau oder die Verlagerung der Fertigung aus Kostengründen.

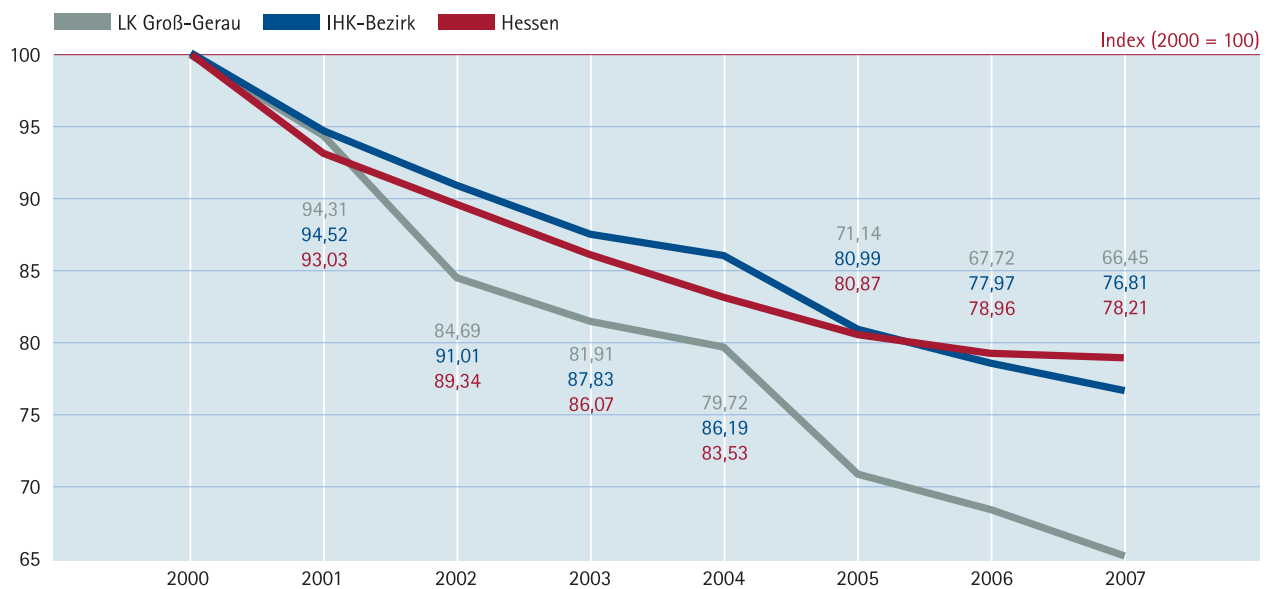
Gerade dieses Risiko verschärft sich, wenn die regionale Industriestruktur nur auf wenige Branchen ausgerichtet ist. Denn hat eine solche Branche mit wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen, kann dies in der Region nicht mehr ausgeglichen werden. Im Kreis Groß-Gerau fällt auf, dass die Fokussierung auf die Automobilindustrie vorherrscht. Gemeint sind hierbei nicht nur die Adam Opel GmbH, sondern auch die gesamte Zulieferindustrie und wichtige Niederlassungen anderer Automobilunternehmen.

## Verarbeitendes Gewerbe – Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2007

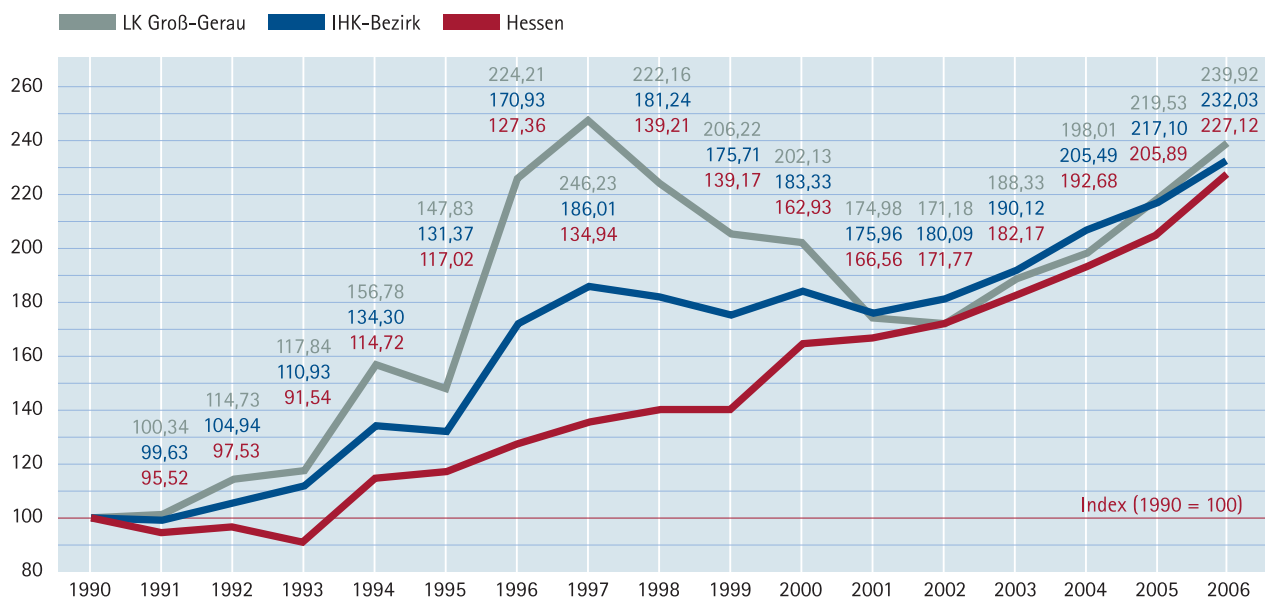


Fahrzeugbau	64%
Chemische Industrie	10%
Sonstiges	14%
Ernährungsgewerbe	4%
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	5%
Energie- und Wasserversorgung	3%

## Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen | Verarbeitendes Gewerbe



## Umsatz im Ausland



Quelle für alle drei Diagramme: Hessisches Statistisches Landesamt, 2007

### Dienstleistungen, Verkehr und Logistik

Der Strukturwandel begünstigt die Entwicklung in der Dienstleistungsbranche. Unternehmensnahe Dienstleistungen und Dienstleistungen für Unternehmen sind im Kreis stark vertreten. Seit Beginn der 90er Jahre ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und die Zahl der Unternehmen im Dienstleistungssektor um mehr als die Hälfte gestiegen. Dieses Wachstum im Dienstleistungssektor ist nicht nur Folge des seit Jahren anhaltenden Strukturwandels. Im Umfeld der starken Automobilbranche konnten etliche innovative mittelständische Unternehmen neu entstehen. Junge Ingenieurbüros, Softwareentwickler, Designer und andere mehr sind heute wesentliche Stütze des Wohlstands.

*Die besonderen Standortbedingungen und die Wirtschaftsstruktur sind ein großer Standortvorteil für den Kreis Groß-Gerau.*

Neben der guten Entwicklung bei den unternehmensnahen Dienstleistungen boomt vor allem auch das Verkehrsgewerbe.

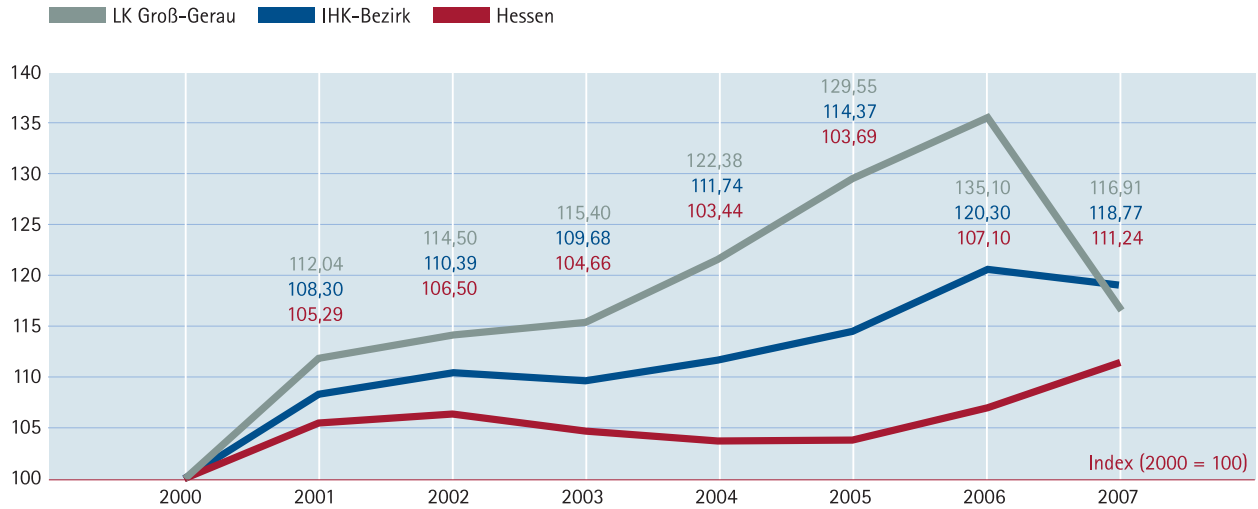
Die geografisch zentrale Lage in Europa, die Nähe zum Frankfurter Flughafen als international bedeutendes Drehkreuz und das hervorragende Straßen- und Schienennetz machen den Kreis Groß-Gerau zu einem starken Logistikstandort.

Gerade das Zusammenspiel von Infrastruktur, Zulieferbetrieben und Dienstleistern ermöglicht der Industrie eine reibungslose, effektive und zeitnahe Produktion, Beschaffung und schnellen Vertrieb ihrer Produkte. Diese besonderen Standortbedingungen und die Wirtschaftsstruktur sind ein großer Standortvorteil für den Kreis Groß-Gerau.

Hinzu kommt der Gernsheimer Hafen, der es den Logistikunternehmen der Region ermöglicht, verkehrsträgerübergreifende Lösungen anzubieten.

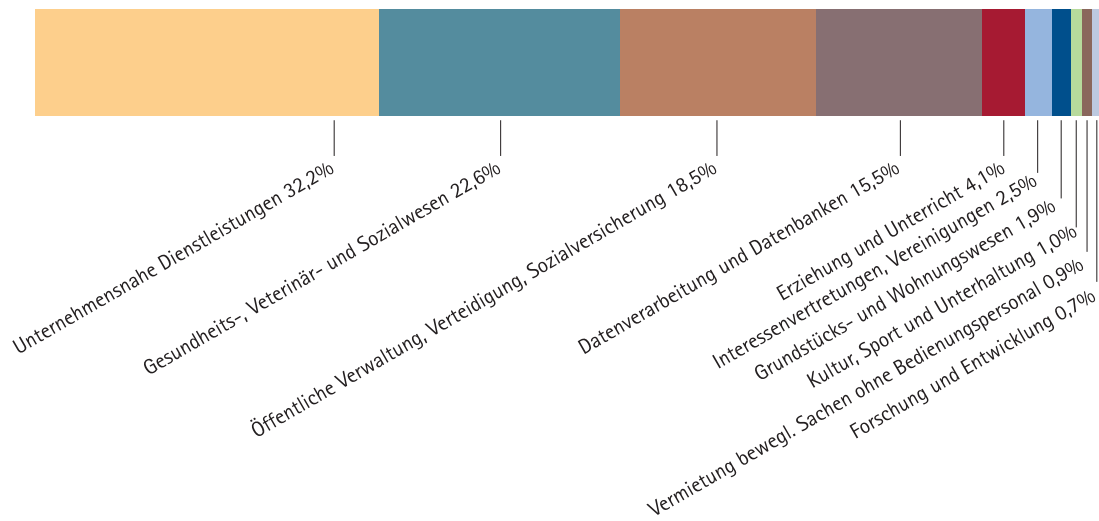
Wegen der starken Exportneigung der deutschen Wirtschaft und des beschlossenen Ausbaus des Frankfurter Flughafens hat die Region beste Chancen diese Position zu behalten oder gar auszubauen. Heute finden rund 12.500 Menschen Beschäftigung im Verkehrsgewerbe, das sind 14 Prozent aller Beschäftigten im Kreis.

## Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, 2007

## Dienstleistungen nach sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2007



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, 2007

## Handel

Im Kreis Groß-Gerau finden rund 11.400 Menschen, das sind knapp 13 Prozent aller Beschäftigten, in den einzelnen Segmenten des Handels Arbeit. Mehr als die Hälfte von ihnen ist im Einzelhandel tätig.

*Die Kaufkraft der privaten Haushalte ist im Vergleich zu Deutschland und zur Region hoch.*

Die schwierige Entwicklung des Einzelhandels hat vor allem regionale Ursachen. Denn das verfügbare Einkommen und damit auch die Kaufkraft der privaten Haushalte ist im Vergleich zu Deutschland und zur Region hoch. So haben Nauheim und Mörfelden-Walldorf die höchste Kaufkraft in Südhessen. Doch fehlt den Innenstädten des Landkreises noch die nötige Attraktivität für einen ausgiebigen Einkaufsbummel. Der Einzelhandel kann daher kaum im Wettbewerb mit den umliegenden Großstädten bestehen. Das OpelForum, ein Einkaufs- und Freizeitzentrum in Rüsselsheim, ist deshalb ein wichtiger Beitrag zur Innenstadtentwicklung, der gute Chancen bietet, die hohe Kaufkraft im Kreis zu halten.

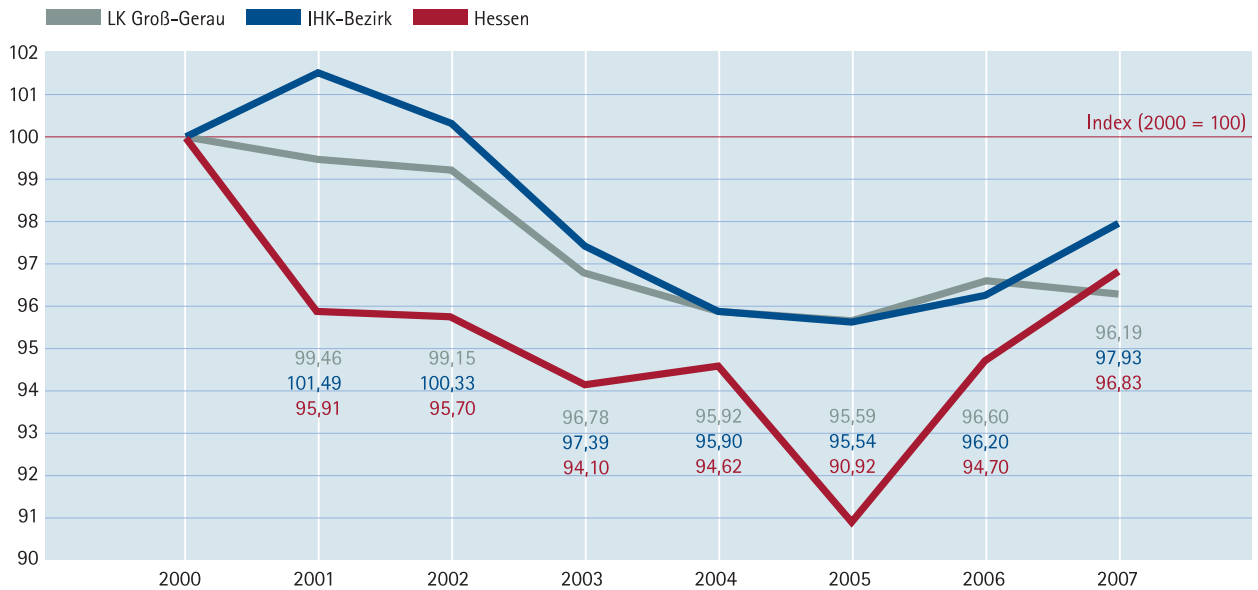
Unabhängig hiervon gilt für die Einzelhändler im Kreis das Gleiche wie für den Einzelhandel in Deutschland insgesamt: Der seit Jahren anhaltende Strukturwandel und die Internationalisierung stellen die Unternehmen vor große Herausforderungen.

Der Formatwandel hin zu großflächigeren Betrieben sowie die Entstehung neuer Betriebstypen, eine zunehmende Filialisierung und Konzentrationsprozesse führen dazu, dass einige Handelssegmente von wenigen großen Unternehmensgruppen dominiert werden.

Daneben werden seit Jahren Lieferketten permanent weiter verbessert. Insbesondere der Einsatz neuer IuK-Technologien optimieren den Warenfluss. An der Schnittstelle zwischen Handel und Lieferanten kommt es aber auch zu einer Veränderung der traditionellen Arbeitsteilung, wobei der Handel das Marketing und zum Teil auch die Entwicklung (Design) der Produkte übernimmt.

Schließlich kämpfen gerade die kleinen und mittelständischen Händler mit der zunehmenden Internationalisierung des Einzelhandels. Hinzu kommt das internationale Wachstum von Handelsunternehmen durch Übernahmen bereits bestehender Unternehmen – ein Bestandteil eines grenzüberschreitenden Konzentrationsprozesses.

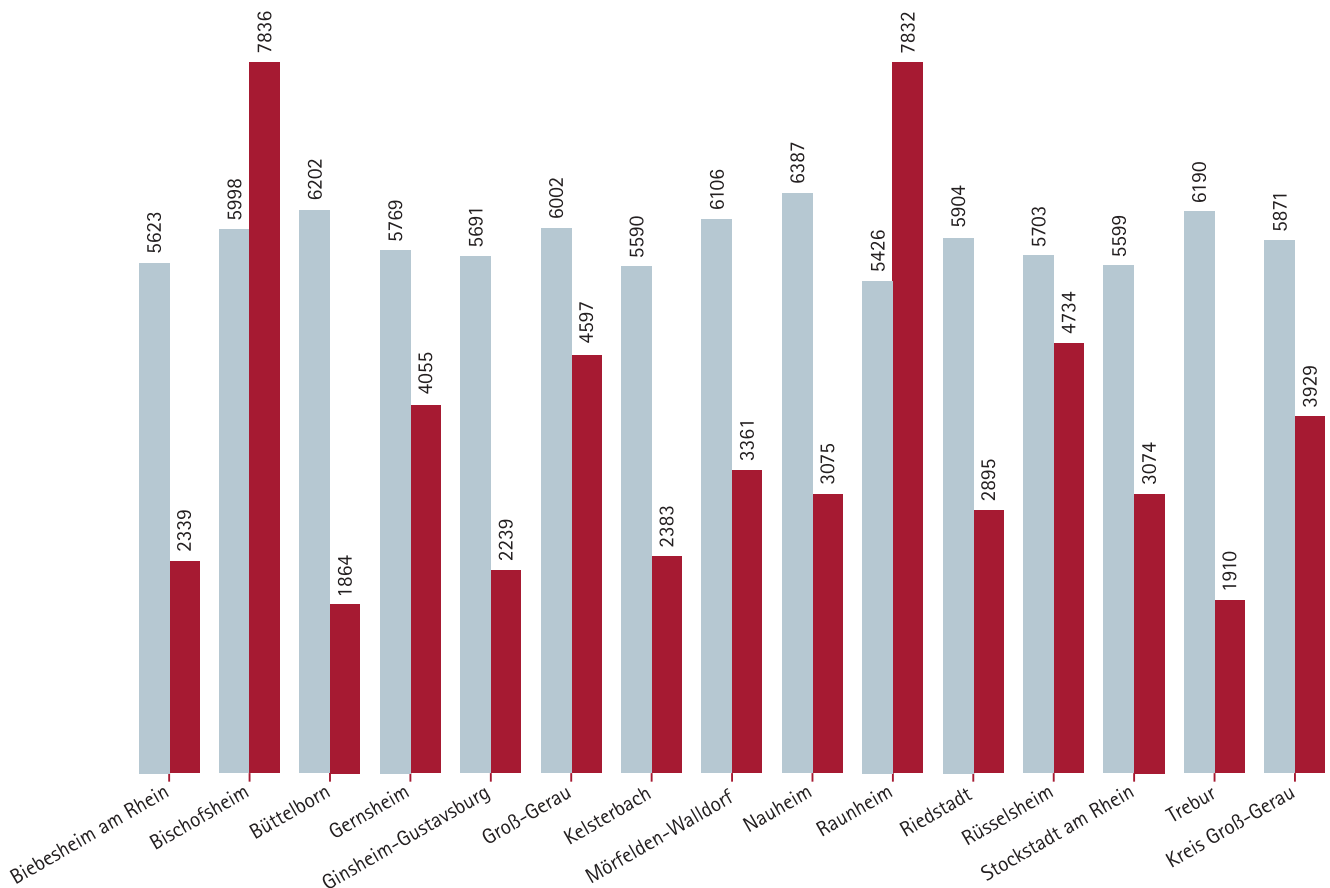
## Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen Handel, Gastgewerbe, Verkehr



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, 2007; Bundesagentur für Arbeit 2008

## Kaufkraft und Umsatz

■ GfK Kaufkraft für den Einzelhandel 2007 Euro je Einwohner  
■ GfK POS-Umsatz 2007 Euro je Einwohner



Quelle: GfK, 2008

### Starker Standort – insbesondere im Automobilbereich

Opel, Hyundai und Kia sind die bekanntesten Namen des Automobilstandorts Kreis Groß-Gerau. Daneben formen viele kleine und mittlere Zulieferbetriebe, Forschungs- und Entwicklungsunternehmen sowie Designstudios die mächtige und vielversprechende Industriebranche des Landkreises und der Region.

Erfolgreich sind die Unternehmen auch, weil sie eng miteinander kooperieren. Eine Zusammenarbeit in Netzwerken ist in der Automobilbranche zur Schlüsselgröße geworden, um sich unter veränderten Wettbewerbsbedingungen hinsichtlich Innovationsfähigkeit, Flexibilität und Kostenreduzierung zu behaupten.

Denn: Die gesamte Industrie ist stärker als die Summe ihrer Unternehmen.

Mit dem von der IHK Darmstadt und dem Kreis Groß-Gerau initiierten Automotive-Cluster Rhein Main Neckar steht die Zusammenarbeit in der Region auf einem soliden und bewährten Fundament. 450 Unternehmen tauschen sich auf dieser Plattform aus und arbeiten zusammen.

Das Cluster engagiert sich zudem im EU-Projekt TCAS – Transnational Clustering in the Automotive Sector – gemeinsam mit sieben weiteren europäischen Clustern für die Automobilindustrie und wurde Ende 2006 mit dem Cluster-Award „Best Europe Innova Network“ der EU für seine Arbeit ausgezeichnet.

*Mit dem Automotive-Cluster  
Rhein Main Neckar steht die  
Zusammenarbeit in der Region  
auf einem soliden und bewährten  
Fundament.*

---

## Starker Standort – zahlreiche Global Player (Auswahl)

- Adam Opel GmbH, Rüsselsheim
- Aldi GmbH & Co.KG, Mörfelden-Walldorf
- Condor Flugdienst GmbH, Kelsterbach
- Deutscher Paket Dienst Zeitfracht GmbH & Co. KG, Raunheim
- EDS Operations Service GmbH, Rüsselsheim
- Federal Express Europe Inc., Kelsterbach
- Honeywell Aerospace GmbH, Raunheim
- ISUZU MOTORS Germany GmbH, Ginsheim-Gustavsburg
- LEAR CORPORATION GmbH & Co, KG, Ginsheim-Gustavsburg
- Lufthansa Cargo AG, Kelsterbach
- Lufthansa Business Solutions GmbH, Kelsterbach
- Hörmann Automotive Components GmbH, Ginsheim-Gustavsburg
- Procter & Gamble Holding GmbH, Groß-Gerau
- SCHENKER INTERNATIONAL DEUTSCHLAND GMBH, Kelsterbach
- Seat Deutschland GmbH, Mörfelden-Walldorf
- Ticona GmbH, Kelsterbach
- Suckow & Fischer Systeme GmbH + Co. KG, Biebesheim

### Stärken

- + Die zentrale geografische Lage sowohl in einem wichtigen Ballungsraum als auch in Europa macht die Region zu einem attraktiven Standort insbesondere für Logistikunternehmen.
- + Die hervorragende Erreichbarkeit und die solide Verkehrsinfrastruktur (Straße, Schiene, Wasser, Luft) machen den Standort für die Wirtschaft attraktiv.
- + Eingebunden in eine gute Bildungs- und Forschungslandschaft können Fachkräfte an die Region gebunden und wissensintensive Dienstleistungsunternehmen gewonnen werden.
- + Eine starke industrielle Basis auch bei der Forschung bildet das Fundament für die stetig wachsende Branche der unternehmensnahen Dienstleistungen.
- + Die Nähe zu den Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar mit ihren hervorragenden Zugängen zu Absatzmärkten und Dienstleistungen trägt zu den guten Standortqualitäten bei.
- + Die Kombination aus Infrastruktur, Dienstleistungs- und Produktionsunternehmen bildet einen wichtigen Standortvorteil des Landkreises.
- + Das hohe Ausbildungsniveau der Arbeitskräfte vor Ort kann als wichtiges Gut für die wirtschaftliche Entwicklung in der Zukunft gelten.
- + Eine überdurchschnittliche hohe Kaufkraft bietet Chancen für den Handel in der Zukunft.
- + Eingebunden in eine erstklassige Kultur- und Erholungslandschaft ist der Kreis Groß-Gerau auch als Wohnort attraktiv.

---

## Schwächen

- Die Wirtschaftsstruktur ist auf wenige Branchen beziehungsweise einzelne große Betriebe fokussiert.
- Großbetriebe sind abhängig von standortexternen Hauptsitzen, die sich der regionalen Entwicklung nur in begrenztem Maße verpflichtet fühlen.
- Bei den Innenstädten des Landkreises besteht Nachholbedarf: Sie laden kaum zum Verweilen ein. Viel Kaufkraft fließt deshalb in die angrenzenden Metropolregionen ab.
- Relativ hohe kommunale Steuersätze und Abwassergebühren machen eine Ansiedlung insbesondere im Süden des Landkreises teuer und daher weniger attraktiv.

### Handlungsempfehlungen an die Politik

Die Kommunalpolitik hat einen maßgeblichen Einfluss auf die Prosperität und wirtschaftliche Entwicklung von Kommunen, des Landkreises und der Region. Sie gestaltet wesentlich die für eine solide wirtschaftliche Entwicklung notwendige Rahmenordnung, entscheidet über kommunale Steuern und Gebühren, betreibt Standortpflege und hat so maßgeblichen Einfluss auf die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen in der Region.

### Ausbau und Pflege der Verkehrsinfrastruktur

Die zentrale geografische Lage in Europa, die Nähe zum Frankfurter Flughafen, der Gernsheimer Hafen und die gute Straßen- und Schieneninfrastruktur sind ein bedeutender Wettbewerbsvorteil in einer exportgeprägten Volkswirtschaft. Das exzellente Zusammenspiel von Infrastruktur, Zulieferbetrieben und innovativen Dienstleistern verschafft dem Kreis Groß-Gerau einmalige Standortbedingungen in der Welt, die genutzt werden müssen.

Diese gute Infrastruktur muss gesichert und ausgebaut werden, damit die regionalen Unternehmen mit ihren vielen Mitarbeitern auch in Zukunft attraktiv und wettbewerbsfähig bleiben. Dazu gehört auch das „Ja“ zum Flughafenausbau und eine engagierte Zusammenarbeit mit den südhessischen Landkreisen mit dem Ziel, die Anbindung der Region im Schienenverkehr an die Verkehrsknoten Mannheim, Frankfurt und Frankfurter Flughafen zu verbessern.

### Sicherung der Fachkräfte – dem Mangel entgegenwirken

Im Kreis Groß-Gerau sind wichtige Dienstleistungsunternehmen im Bereich der Forschung und Entwicklung angesiedelt. Aus diesem Grund sind gut ausgebildete Fachkräfte eine der wichtigsten Ressourcen in der wirtschaftlichen Entwicklung.

Um dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, sind eine gute Bildungspolitik und engagierte Schulen entscheidend. Kooperationen zwischen Unternehmen, Schulen und Hochschulen müssen weiter ausgebaut werden.

Mit einer gezielten Standortmarketingkampagne sind die Stärken der Region viel stärker nach außen zu präsentieren. Nur so kann der Landkreis im Wettbewerb der Regionen auch in Zukunft Fachkräfte für sich begeistern.

---

## Attraktivität der Innenstädte

Die Kaufkraft im Kreis Groß-Gerau ist, insbesondere in den Mittelzentren, im Vergleich zu Deutschland und zur Region Südhessen sehr hoch.

Doch gehen den Innenstädten des Landkreises und dem dort angesiedelten Einzelhandel viele Einnahmen verloren, weil sie für einen Einkauf zu wenig bieten und die umliegenden attraktiven Oberzentren Darmstadt, Wiesbaden, Frankfurt und Mainz schnell erreichbar sind.

Aufgabe der Kommunalpolitik muss es sein, diesem Abfluss von Kaufkraft entgegenzuwirken. Dazu gehört eine strategische Stadtentwicklung, die gemeinsam mit den Innenstadtakteuren Leistungsstandards erarbeitet, beispielsweise die Belegung der Innenstadt durch verbesserte Wohnqualität, die Darstellung des Einzelhandelsassortimentes und der Aufbau eines professionellen Marketings.

## Kommunale Steuersätze und Abwassergebühren senken

Der Kreis Groß-Gerau hat in Südhessen die höchsten kommunalen Steuersätze und Abwassergebühren. Durch die Unternehmenssteuerreform wird die Gewerbesteuer als Entscheidungskriterium einer Ansiedlung deutlich an Bedeutung gewinnen.

Nur wenn die kommunalen Steuersätze und Abwassergebühren – gemessen an der Nähe zu den umliegenden Oberzentren, der Infrastruktur und sonstigen Rahmenbedingungen – wettbewerbsfähig sind, werden Ansiedlungen für Unternehmen in zunehmendem Maße attraktiv.

## Strategisch ausgerichtete Bestandspflege forcieren

Die Unternehmen sind das Fundament der Städte und Kommunen. Sie werden maßgeblich durch die Schaffung einer wirtschaftsfreundlichen Atmosphäre an einen Standort gebunden. Die Verbesserung dieses Klimas ist wesentliche Aufgabe von Politik und Verwaltung vor Ort. Hierzu gehört insbesondere eine strategisch ausgerichtete Bestandspflege ansässiger Unternehmen, Maßnahmen zur Verbesserung der Kontaktpflege und der Service aus „einer Hand“.

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Industrie- und Handelskammer Darmstadt Rhein Main Neckar  
Rheinstraße 89  
64295 Darmstadt

### **Verantwortlich für den Inhalt**

Philipp Haenle  
Geschäftsbereich Standortpolitik  
Telefon 06151 871-107  
E-Mail [philipp.haenle@darmstadt.ihk.de](mailto:philipp.haenle@darmstadt.ihk.de)

### **Gestaltung**

Michael Kunz  
varia Design · Illustration  
Münster

### **Druck**

Lautertal-Druck  
Franz Bönsel GmbH  
Lautertal

### **Stand**

Juni 2008

→ [www.darmstadt.ihk24.de](http://www.darmstadt.ihk24.de)

Industrie- und Handelskammer Darmstadt  
Rheinstraße 89  
64295 Darmstadt

Postfach 100705  
64207 Darmstadt

Telefon 06151 871-0  
Telefax 06151 871-101  
E-Mail [info@darmstadt.ihk.de](mailto:info@darmstadt.ihk.de)



Darmstadt  
Rhein Main Neckar